Erzähler vom Westerwald

Mit ber möchentlichen achtfeitigen Beilage: Illuftriertes Sonntagsblatt.

hachenburger Cageblatt.

Dtit der monatlichen Beilage: Ratgeber für Eandwirtichaft, Oblt-und Gartenban.

Berantwortlicher Schriftleiter: Tägliche Rachrichten für die Gesamtintereffen des Westerwaldgebietes. Ih Rirchhabel, Dachenburg.

billion

gland p

Money tell gelb)

n Brief

ftsitelle

ern bes

er 1912

en, bei rrichend

Z U CH ET

tirde

en Ein

e an di

ng

alirak

gl. Nota

ellen elle b

ter at

ipenrel.

gefahre falbem

rfel

ei Phil Itftabl.

ost-

stelle.

onn.

Muster

Sel

rößen

eorge

n Privat

-Box edet

una tiefel.

appe, r MRL 5.5

Pirmales

ten

m Lag

nburg-

hme.

ſŧ

Ericeint an allen Werftagen. Rr. 209. Bezugspreis burch bie Boft: viertelfahrlich 1,00 M., monatlich 50 Pfg. ohne Bestellgelb.

Hachenburg, Freitag ben 6. September 1912

Anzeigenpreis (im Boraus zahlbar): Die sechsgespaltene Betitzeile ober beren 4. Jahrg.

Was gibt es Neues?

(Telegraphiiche und Rorreipondeng. Melbungen.)

Vom Krieg gum Frieden.

Berfin, 5. Sept. Nach einer hier eingetroffenen Mit-tellung eines wohlunterrichteten Diplomaten darf der Friedensabibliuß zwischen Italien und der Türkei im Frinzip als gesichert angesehen werden. Die von den beiderseitigen Bertretern in der Schweiz erzielten Bere'n-barungen erstrecken sich auf solgende Bunkte: Die Türkei tritt Tripolis und die Kyrenaika an Italien ab und erfennt den italienischen Besitzergreisungserlaß an; der Sultan bleibt jedoch undeschräufter Kalif in den Provinzen. Die Türkei erhält von Italien eine Ablösungssumme für die ehedem türkischen Dominialgüter. Die beseinten Agäischen Inseln werden an die Türkei zuridgegeben, erhalten aber eine beschränkte Autonomie. Italien verpflichtet sich, die türkischen Wünsche nach Erhöhung der Verpflichtet sich, die türkischen Wünsche nach Erhöhung der Verpflichten Ausschlassen der Kapitalationen mit allen diplomatischen Witteln dei den Großmächten zu unterküben.

Uber-Chlachtschiffe.

London, 5. Sept. Nicht nur an Babl, sondern auch an Größe will die englische Admiralität alle anderen Staaten übertressen. So beginnt sie im November dieses Jahres mit dem Bau eines Aber-Schlachtschisses von disher noch unerreichten Admissionen. Der Lonnengehalt soll 30 000 und die Länge 700 Kuß betragen. An Bestüdung werden 14zöllige Geschübe eingebaut. Die Geschwindigkeit soll mit Hise von Turbinenmaschinen 29 Seesmeilen erreichen. Auch erhält das Schiff gewöldte Oberbecks zum Schube gegen Lustsabrzeuge.

Menterei der Chivargen Meer-Flotte.

Petersburg, 5. Sept. Nach einer bislang allerdings noch nicht bestätigten Brivatmeldung aus Sebastovol soll sast die gesamte Manuschast der Flotte im Schwarzen Weer abermals gementert haben. Die Kriegsschiffe bombardierten die Forts, die das Fener lebhaft erwiderten und einen Panzer in den Grund bohrten.

Cabelraffeln in Bulgarien.

Sofia, 5. Sept. Der Bräsident des bulgarischen Barlaments Danew erklärte in einer Unterredung, daß er den Krieg mit der Türkei für unvermeidlich halte. Die Regierungen besäßen nicht mehr die Macht, den Frieden aufrecht zu erbalten. Auch die Borschläge des österreichischen Ministers des Außeren Berchtold würden nur zur Katastrophe führen. Alle Natschläge zum Frieden lämen zu spät.

Roosevelt, Taft oder Wilson?

Die unstinnigsten Bablwetten werden in den Bereinigten Staaten jeht täglich notariell protofolliert. Richt emmal um den großen Weltmeister-Regerbozer war ein solcher Eiser entbrannt, wie jest um die Bräsidentschafts-fandidaten Roosevelt, Taft, Wilson. Alle Citomen risssieren es, vier Wochen lang auf einem Misstarren in ihr Bureau labren zu wolfen menn nicht der von ihren gesinte Politifer fahren zu wollen, wenn nicht ber von ihnen getipte Bolitifer bas Rennen macht, ober eine ebenso lange Zeit mit fahlrafierter Gesichts- und Kopshälfte berumzulaufen. Daneben ivielen natürlich die Wetten um bares Geld, oft Un-immmen, eine große Rolle, und es foll jogar Geschäfts-leute geben, die "Dechmyswetten" vornehmen, das beißt auf den Sieg bes gegnerischen Kandidaten erhebliche Belber anlegen, um damit fonftige infolge diefes Sieges eintretende Berlufte auszugleichen. Man fann fich benten, bait ba bie Aufregung noch viel größer ift, als vor großen Rennereigniffen bei uns in Europa. Wie bei uns die Gewohnheitswetter gespannt auf die Berichte über die Morgenarbeit der Bferde im Training warten, womöglich auch über gelegenisiches Austrobieren der einen gegen die anbern, fo fiebert in ben Bereinigten Staaten alles ben Melbungen fiber "twifche" Staalsmahlen entgegen, die für die Reichsmahlen am sweiten Novemberbienstag als untrügliches Borgeichen gelten.

3m Staate Bermont, ber feit alters ber als bas beite Barometer für die gesamte politische Stimmung in ben Bereinigten Staaten gilt, haben in dieser Woche die Staatswahlen stattgesunden und infolge der Albiplitterung ber Roofevelt-Leute feit Jahrzehnten jum erstenmal feine republifamifche absolute Debrheit erbrocht. Die Republitaner erhielten 26 000, die Fortichrittler 16 000, die Demo-traten 19 000 Stimmen. Da Bermont etwas über 120 000 eingeschriebene Wähler bat, baben allo rund 50 Brogent lrot ber aufgeregten Beiten und bes erheblich aufgeveinschten politischen Interesses sich gebruckt. Aber seibst wenn sie gekommen waren, wurde das Refultat für die bidher berrichende republikanische Bartet wohl nach iniechter ausgesallen sein. Nehmen wir nun an, daß tal-sächlich auch bei der Bräsidentschaftswahl eine ähnliche Krästeverteilung sich zeigt, so würde Taft — aber ohne die absolute Mehrbeit zu erreichen — an der Spibe-marichteren, der Demokrat Wilson den sweiten Plas be-legen und eine Dalstonen blieben ihren Barische das legen und eine Salstange binter ihm Roofevelt burch bas

3m gansen gibt es 582 Wahlmanner, von benen rund 150 Beren Rovievelt totiicher fein follen. Der Berfaffung

sufolge find diefe Elektors an feinerlei Auftrage gebunden, fie follen vielmehr nur ben Rat ber Beifeften bes Landes barftellen und aus fich beraus bie Entscheidung treffen. darstellen und aus sich heraus die Entscheidung tressen. Im praktischen Leben sind daraus nun allerdings Mandate mit bestimmtem Auftrag geworden. Genau so, wie in Areusen bei der Landtagswahl, rechnet man auch in Amerika bei der Kürung des Krässdenten darauf, daß seder Wahlmann im Sinne seiner Auftraggeber handelt. Dazu kommt, daß diese Leute meist von der Parteimaschinerie sinanziell abhängig sind, um keinen härteren Ausdruck zu gebrauchen. Diesmal rebellieren freilich einige Wahlmänner, die für Tast verpslichtet waren, und erklären, sie würden im Elektoralkollegium für Roosevelt stimmen. Diese Bewegung, so behaupten die Andänger Roosevelts, werde sich noch weiter verstärsen, — man werde die Wahl schon "schmeißen". Die Reihenfolge an dem berühmten Rovembertage werde lauten: Roosevelt, Wilson, Tast.

Das wollen die Republisaner natürlich nicht wahr boben. Im Bertrauen auf den alles zermalmenden Wagen der Barteiorganisatinn, der die Rooseveltseute zerquetschen werde, rechnen sie sest auf ihren Sieg. Ebensso ichnunksen, wer beimilichen die Demokraten deren Gendicht Wille. nur beimlicher, die Demokraten, beren Kandidat Bilfon ihrer Anflicht nach unbedingt das Rennen machen muß, ihrer Linsicht nach unbedingt das Rennen machen muß, während die beiden andern, die Favoriten, sich gegenseitig behindern und anreiten und zum Straucheln bringen. Bugegeben wird von allen Seiten nur eines: daß bei der Hauptwahl wohl kaum einer der Kandidaten die absolute Alehrheit von 267 Stimmen erzielen wird. In einem solchen Falle sindet nun keine Stichwahl im Electoral-College statt, sondern die Wahl wird dem Repräsentantendaus übertragen, und zwar nicht allen Abgeordneten, die vielmehr wiederum als Urwähler zu wirken haben, jondern nur je ein Wahlmann wird sir jeden Einzelstaat bestellt. Man kaum sich daher vorstellen, mit welchem Hochdon der der Vorstellen, wie verleich wird. Wer dam keint wird wird. Ber bort jest Abgeordneter ift, ber fann leicht jum ver-niogenden Manne werben.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

+ Die Ginschränkung der Herbstmansver wird in verschiedenen Eingaben an die Militärverwaltung erbeten. Die Gestiche geben von Landwirten aus mit der Begründung, daß die Mandvertruppen wirtschaftlichen Schaden anrichten würden. Da die Ernte wegen des Regens und des Mangels an Arbeitern verspätet eingebracht werden müßte, so entständen zunächst große Schwierigseiten werden der Gestellung von Gespannen, die jetzt in derenen Wirtschaft dringend gebraucht werden. Dazu komme, daß nicht genügend Futter sur die Bserde gesiesert werden Linne, die Bestände in altem Hafer gering und der Lonne, die Bestände in altem Hafer seinen gering und der neue Safer sei so ausgewochsen, daß mit der Bersütterung ohne Gesahr erst nach längerer Beit begonnen werden lönne. Durch das Mandorieren der Truppen würde infolge des Fertretens von Rüben- und Kartosselsebern usw. unberechenbarer Schaden entfteben, ber burch bie Blur-i.baben-Enticabigung nicht im entferntesten wettgemacht

+ In leuter Beit hat der Andrang jum medizinischen Studium sich wieder gehäust, odwohl die arziliche Studiuprazis, namentlich in den Städten, überfüllt ist. Dieser Andrang durfte sich, nach gewissen Anzeichen zu urteilen, noch vermehren. Es sann deshalb den Medizin Studierenden nur empsohlen werden, sich der militärischen Zausbahn wehr als bisher munnehen. Giesen des Ginicklosen mehr als bisher susumenden. Wegen das Einschlagen biefer Laufbahn werben oft gewiffe Bedenten erhoben. Bemangelt wird ber gwang, fich auf Jahre binaus su binden, die mangelnde Bezahlung, die einseitige Praxis des jungen Argtes in den fleinen Garnisonen, die einem tüditigen, fortftrebenden Mediginer bie Buft an ber Rarriere rauben kann. Gewiß mag manches berechtigt sein. Aber auch die Laufbahn des Livilarstes ist zurzeit eine recht beschwerliche und wenig aussichtsvolle. Es vergeben durchschnittlich nach Ablegung des Staatseramens beim Bivilarst 8 bis 10 Jahre, ebe er eine ausreichenbe, ben Mann ernahrenbe Bragis befitt. Der junge Militararst wird fast immer nach turger Beit schon Affistenzarst. Dem Militararst ist die Moglichfeit gegeben, nach 10 Jahren aus dem Militardienst auszuscheiden, er wird domn fast immer in der Lage sein, sich eine einträgliche Landpragis su erwerben.

+ 3m Reichsamt bes Innern find bie Borarbeiten gu einer Reform bes Batentgesetes und bei Warengeichen gefetes wieder mit allem Nachdrud aufgenommen worden. Ein vorläufiger Entwurf gur Abanderung des Batentgesetzes liegt bereits vor, bedats aber noch in einer sorg-wichtigen und besonders schwierigen Bunkten einer sorg-kamen Nachprüfung, ebe er dem öffentlichen Urteil unter-breitet werden kann. Dies soll geschehen, ebe er dem Bundeskat und Reichstag vorgelegt wird. Im Mittelgelebes liegt bereits vor, bedarf aber noch in einzelnen Bundesrat und Reichstag porgelegt wird. Im Mittel-puntte der Repision wird die Frage des Erfinderrechts steben, die zwedentsprechend nur mit einer anderweiten Regelung unferes Batentrechts gelöft werben fann. Gerner wird in unferem Batentwefen bas Berfahren neu au regeln fein. Die Beichwerben in diefer Richtung richten fich nicht eigentlich gegen die Zuverläffigkeit und Genauig-keit der Arbeiten des Batentamtes, sondern einmal gegen eine gewiffe Bergogerung, bie jum Teil in mangelnbem

Berfonal ihre Urfache bat, und sodann gegen die zu hoben Kosten bes Berfahrens.

+ Der preußische Kultusminister hat die Schulbehörden angewiesen, Fremdwörter nach Möglichkeit zu vermeiden und in den Rundschreiben, Bersügungen usw. eine reine deutsche Sprache anzuwenden, die frei von schwerfälligen

+ Bum erstenmal geschieht es jeht, daß auch ameritanische Offiziere zur Dienstleistung in die deutsche Armee
eintreten. Das Ariegsministerium der Bereinigten Staaten
hat beschlossen, eine Anzahl junger Kavalleries und
Artillerieossiziere nach Deutschland zu schieden, die auf bestimmte Zeit einem Truppenteil zugewiesen werden. Die
ersten Offiziere, die dazu ausersehen wurden, sind: Oberleutnant E. B. Graham vom 15. Kavallerie-Regiment, der
nach Dannover zur Willitärreitschule geht, und Rittmeister
John S. Fatr vom 4. Kavallerie-Regiment, der in ein
preußliches Kavallerie-Regiment eintritt.

preuhilches Kavallerie-Regiment eintritt.

4 Ein neuer Erlaß der preuhilch-effischen Eisenbahmverwaltung wendet sich gegen die Berunstaltung des Landschaftsbildes durch nicht genügende Kultur der Böschungen der Eisenbahndämme und der sonstigen in Betracht sommenden Flächen des Eisenbahngeländes. Es wird den Behörden und zuständigen Stellen zur Pflicht gemacht, namentlich auch gegen das überwuckern des Unfrauts auf den bepsianzten Flächen Mahnahmen zu tresen. Um in Susunft ein gleichmäßiges Borgeben in dieser Dinsicht sicherzustellen, soll auf den Böschungen und dem sonstigen Gelände, das dem Eisenbahnsskus gehört, ivätestens in den ersten Wochen des Mai eine Aussrottung der Bucherblume und allen sonstigen Unstrauts beginnen, so daß dis Witte Juni die Unstrantvertilgung allgemein dewirtt ist. Der preußische Minister der össentlichen Arbeiten hat bereits mehrsach in Erlassen darauf dingewiesen, daß eine swedmäßige Bevslanzung der Böschungen und des nicht benutzen Eisenbahngeländes mit Gras und hausgtragenden Blumen sowie vor allem auch Sträuchern zu geschehen dat, damit sich die Eisenbahndämme und kauselten Geben daben abheben und landschaftlich körend wirken, und damit gleichzeitig die Bienenzucht, die vielsach von Eisenbahndeinsteln bewischen wird. nach Möglichseit gesördert wird. geforbert mirb.

Berbien.

* Aber die Krantheit des Bringen Georg von Serbien wird jest folgendes berichtet: Der Bring, der befannt ich die Barifer Militärafademie besuchen follte, war bei der erften Aufnahmeprufung burchgefallen. Es murbe ihm baber ber Eintritt in bie Militarafabemie verweigert und daher der Eintritt in die Militärasademie verweigert und erst auf direste Intervention des Königs gestattet. Ex konnte jedoch den Borlesungen nicht solgen, da ihm die nötige Bordildung sehlte, und er mußte aus der Militärasademie austreten. Dieser Austritt rief in ihm eine gereizte Stimmung hervor. Seine Rervosität wuchs von Lag zu Lag und artete in völlige Unzurechnungsfähigseit aus. Bwischen ihm und dem Ordonnanzossizier, Major Bawlowisch, fam es darüber, daß der Major ihm den Borwurf machte, daß er zuviel Geld verschwende, zu einem Nevolver auf den Major absenete, ohne ihm zu tressen. Daraussin reiste der Major sosone ihm die Kroolver auf den Major sosone ihm die keisen Berlauf Brinz Georg einen Nevolver auf den Major sosonete, ohne ihm zu tressen. Daraussin reiste der Major sosonete, ohne ihm zu tressen. Daraussin reiste der Major sosone Brinzen Spupptome gemeingesährlichen Irriinns einstellen. Er wurde in die Retvenanstalt Glarus gebracht, wo er sich jest noch besindet.

China.

* Die Ernennung bes Dir. Morrifon sum politifchen Statgeber in Befing bat viel Stanb aufgewirbelt. Es folgten die Ernennungen eines Japaners, eines Frangofen, des Amerikaners Professor Jenkich für das Finans-ministerium, des rusitichen Professors Brandt für das Unterichtsministerium. Jest werden nun die Ernemung eines Osterreichers und eines Deutschen gemeldet, die des österreichischen Kaufmanns Emil v. Filcher, Chef des Dauses Filcher u. Co. in Tientsin und Beking, für das Departement für öffentliche Arbeiten, Aderdau und Handel, und des Deutschen Dr. Hemeling vom Bolldienst für die Salzstener. Beitere Einzelheiten bleiben allerdings ab-

Hus Jn- und Husland.

Borten bem Generalfelbmaricall v. Bod und Bolach su besten beutigem 70. Geburtstage,

Minchen, 5. Sept. Die baverifche Abgeordnetensammer perwies ben Staatspertrag mit Breugen über bie Rlaffen-latterie zu neuer Beratung an ben Binangausschuß.

Baris, 5. Cept. Der frangofifche Botichafter in Rom, Barrere, ift bei Monifort-l'Amaury in ber Rabe von Ram-bouillet bei einem Automobilzusammenftog verleht worden. Sein Chauffeur foll getotet worden fein.

Betereburg, 5. Gept. Das Sandelsminifterium bat in ben Boranichlag ber außerorbentlichen Ausgaben für 1913 einen Krebit von 18 Millionen Rubel für bie Errichtung und ben Ausbau von Sanbelsbajen eingestellt.

Sewaftopol, 5. Sept. Dier murde ber Untersuchung &richter bes Marinegerichts, Schubin, nach einer Sausiuchung bei ihm verhaftet. Bie verlaufet, foll er die
Aften von 300 revolutionaren Matrofen gefälicht haben, um
ble Borgange milber ericheinen zu laffen.

Kongreffe und Verfammlungen.

Kongrelle und Verlammlungen.

Der 31. Tentsche Juristentag beschäftigte sich in ber Seltion für Strafrecht und Celängniswesen mit der Freiheitsltrafe, den Strafrecht und Celängniswesen mit der Freiheitsltrafe, den Strafrecht Godbschündt. Berlin besürwertete die bedingte Entlassung lebenstänglicher Geschangenen, da viele Lebenstängliche unter dem Drud, nie mehr herausaufommen, irritunig werden. In der Andels und internationales Recht sprach man über Schadenersat und Castoslicht besonders det elestrischen Anlagen und Lustigisten oder Fugmaschinen, Die Souveränisät am Lustraum steht dem Staate, das Eigentum am Anstrum dem Grundeigensümer zu. Daber muß dei Beschädigungen durch Lustsahrer eine Schadenersatspslicht als derechtigt anertannt werden.

Schweizer Kaisertage.

Burin, 5. September.

In grauer, regnerischer Frübe suhr der Kaiser beute wieder ims Mandvergelände bei Wil. In Wil erwartete ihn trot der frühen Morgenzeit wieder eine große Bolksmenge und begrüßte ihn mit großem Jubel. Im Auto ging es von Wil nach dem Olberge. Dort hatten sich die hübschesten jungen Mädchen von Wil in kleidsamer Schweizertracht eingesunden und boten dem Kaiser im Namen des Bundesrates ein Frühstid an, das dem Kaiser partresslich mundete. vortrefflich munbete.

Ediluf bee Manovere.

Die blaue Divifion ging gegen ben Olberg gum Ungriff vor, nahm Wil in Beits und entwickte sich auf der ganzen Linie Wald bis Münchwilen. Die Roten wurden ichwer bedrängt, ein Bataillon wurde durch heftiges Artilleriefener der Blanen außer Gesecht gesett. Die roten Truopen vermochten sich nur auf dem linken Flügel zu halten. Der Kaiser sah dem Manöver vom Olberg aus zu. Kurz nach 9 Uhr wurde das Gesecht abgebrochen. Das Manöver ist beeudet. Worgen sindet nur noch dei Nadorf der Schlußvorbeimarsch statt. Der Kaiser tras um 12 Uhr wieder in Kürich ein und beaab sich direkt nach 12 Uhr wieder in Burich ein und begab fich bireft nach

Rach ber Rudtehr aus ber Rartaufe Ittingen, Die ber Raifer geftern nachmittag noch befuchte, fand bei berr-

lichem milben Better ein

Dachtfeft auf bem Gee

slatt, zu dem Hunderttausende herbeigeströmt waren, welche die User dicht beseth hielten. Auf dem Schiff Stadt Bürich trat der Kaiser gegen 1/28 Uhr abends die Fahrt an, die auf die Höhe des Sees führte. Dort wendete das Kaiserschiff, um zur Stadt zurückzusehren. Schon von 8 Uhr an füllten Hunderte zum Teil prächtig beleuchtete Boote das Seebeden. Bunkt 81/2, Uhr gab eine Signaldombe das Beichen für den Beginn der Beleuchtung, die ein Bild von wunderdarer Bracht dot. Bald darauf begamt auch das Fenerwerk, das in geradezu grandioser Weise Bilder von wunderbarer Bracht dot. Die Beisallsruse der Menge wollten nicht enden. Das Fenerwerkschiftend aus 3000 Raketen, Granaten und anderen Fenerwerkstorpern. Es berrschte eine enthusiastische Stimmung. Der Kaiser kehrte nach Beendigung des Fenerwerksnach der Billa Rietberg zurück, wo ein Abendessen eingenommen wurde, an welchem 19 Bersonen teilnahmen. Sils Taselschmund dienten alte silberne Becher und getriebene Schalen, vier vergoldete dirsche sowie Goldflatt, au bem Sunberttaufenbe berbeigeftromt maren, welche

triebene Schalen, vier vergoldete Siriche fowie Gold-ichmiebearbeiten aus bem 16. und 17. Jahrhundert, Die

aus dem Familienbefit bes Saufes ftammen. Beident für ben Bunbeerat.

Der Raifer bat ben Bundesrat mit einem practivollen Geschent überraicht, einer gegen 21/2 Meier boben Stand-ubr im Rofotostil, einem Meisterwert ber Borgellantunft. Sie murbe im fogenannten Mubiensfaale bes aften Bundes.

haufes aufgefiellt, su beffen Brokattapeten und Brunt-mobeln fie ausgezeichnet raft. In biefem Saale findet auch morgen ber offizielle Empfang des Kaifers durch den Bundesrat ftatt.

Lokales und Provinzielles.

Merfblatt für ben 7. Ceptember.

522 | Monduntergang 630 | Mondaufgang Sonnenaufgang Sonnenuntergang

1769 Schriftstellerin Karoline Bichler in Bien geb. — 1831 Französischer Buhnendichter Bictorien Sardon in Varis geb. — 1836 Englischer Staatsmann Six Denry Campbell-Bannermann in Kelvinside geb. — 1850 Schriftstellerin B. Deimburg (eigentlich Berta Behrens) in Thale a. H. geb. — 1857 Großherzogin Eisabeth von Medlenburg-Stresch in Wörlit geb. — 1862 Bild-hauer Louis Tuaillon in Berlin geb. — 1902 Komponist Franz Wällner in Braumfels a. d. L. gest.

wieber su permitteln.

Sachenburg, 6. September. Bie man fich erinnern wird, fand im porigen Jahre bei bem biefigen Turnfefte ein Betttampf im Schlagballfpiel ftatt, an bem fich amet Schulen beteiligten; Sochenburg gewann gegen Alpenrod ben für bas Turnfeft geftifteten Wanberpreis. Bur Diefes Jahr mar ber Bettfampf auf ben 2. Gep tember fefigefest morben; acht Schulen hatten fich bagu gemelbet. Da einige Schulen außerdem ihre Fertigteit im Grenzballipiel zeigen wollten, maren es im Bangen bie Spieler von gehn Schulen bes Obermefterwalbfreifes, bie fich am Rachmiltage bes Gebantages jum friedlichen Betitampfe auf bem Spielplage an ber Salle bes Turnpereins einfanden. 3m Grengballfpiel, bas um 1 Uhr begann, fiegte Bardt gegen Erbach und gegen Riebermorsbach. In bem fich anschließenden Schlaa-ballfpiel gewonn hachenburg gegen Langenbahn (46 Buntte gegen 7), Aliftadt gegen Rieberhattert (46 Bunfte gegen 4), Dubenbach gegen Riebermorebach (28 Buntte gegen 12) und Alpentod gegen Gehlert (48 Buntte gegen 19). Da es um 5 Uhr zu regnen anfing, mußten leiber bie Spiele abgebrochen werben. Gobald es bie Bitterung erlaubt, wird ber Betttampf im Schlagball. fpiel von ben Spielern von Sachenburg, Altftabt,

Mubenbach und Aipenrob gu Enbe geführt merben, Gine Angahl von Spielfreunden hatte fich auf bem Bloge eingefunden und folgte bem Spiel mit lebhafter Teilnahme; besonders maren es Lehrer und Detsichul. infpettoren, auch die herren Rreisichulinfpettoren Bfeil und Schardt. Un Stelle bes herrn Landrat Dr. Thon, ber burch Dienftgeschäfte verhindert mar, mar betr Areisvertreter Winter etschienen; er hielt nach ber Been-bigung ber Spiele eine Ansprache an die Jugend und brachte bas Raiserhoch aus. Auch tonnte jedem Spieler eine von ben Dentmungen übergeben merden, Die von bem Rreisausichuß bes Obermeftermalbfreifes gu biefem

Bwede zur Berfügung gestellt waren.
Marienberg, 5. September. Un bem von Turnlehrer Aleber aus Höchst hier abgehaltenen "Jugendpslegertursus" nahmen 20 Personen, meistens Mitglieder von Turnvereinen, teil. Behandelt wurde in Borträgen Aufgabe und Ziel der Jugendpslege und die Mittel zur Erreichung desselben. Ein Kriegsspiel, das am Salzehrers Cont gesnielt wurde erdiete den Pursus burger Ropf gespielt murde, endigte ben Rurfus.

Seltere, 4. September. Bu der Mitteilung betreffend ben hiefigen Darlehnstaffen Berein ichreibt ber Berband ländlichet Benoffenichaften Raiffeifenicher Organisation in Raffau: "Es hat fich um feine Mitgliederversammlung biejes Darlehnstaffen.Bereins gehandelt, fondern um eine Bufammentunft hauptfachlich ber in ben letten Jahren aus bem Berein Musgeschiebenen, welche jest im Bege ber Museinanderfegung gur Bahlung ihres Berluft-anteils berangezogen worden find. Dag biefe Leute an bem Bereinsperluft birett feine Schuld tragen, ift gugugeben; bas hindert aber nicht die gefetliche Berluftbeteiligung. Daß aber in ihrer Bleichgültigfeit und Rachlässigteit ein großer Teil ber Schuld mitzusuchen ift, wird jest umsomehr mit Recht behauptet werden durfen, ba biese Leute sich ben früheren Rendanten Meuer trot aller Borgange und beren Renntniffe gum Bortführer und Bertrauensmann auserforen haben; benn Diefer frubere Bereinsrechner Meuer hat burch feine von der Berbandsrevifion aufgededte unerhörte Beichafts. führung und namentlich burch feine finnlofe Rrebitgewährung (in einem einzigen Fall maren es allein 250 000 Mt. Bechfeitrebit) ben Schaben gur Sauptfache verutfacht. Gegen ihn und andere Bermaltungsorgane ichmeben dur Beit Regreßflagen bes Bereine. Die Behauptung, "an ben größeren Beiluftpoften trage bet Repifionsperband bie Schuld, es fei ein Schulbaner. fenntnis von 140 000 Dt. von bem Berbandsrevifor miderrechtlich an ben Schuldner ausgeliefert morden", hat Meuer icon einmal in einer Berfammlung ristiert; er ift baraufhin verflagt und in brei Inftangen gu einer Befangnisftrafe von feche Bochen verurteilt morben, hat diefe Strafe auch ingwischen verbugt."

Siegen, 4. September. Bier Rinder im Alter von 4 bis 13 Jahren, Die im Balb in ber Rahe bes Sofgutes Bengsbach fpielten, murben geftern pormittag von einem mutenben Rebbod angegriffen. Das Tier ging auf die Rinder gu und nahm bas fleinfte, einen vierjährigen Anaben, auf fein Behorn, mahrend es beffen Schwefterchen Bigmunben beibrachte. Auf bas Gilfe. gefchrei ber Rinber eilte aus bem nahegelegenen Forfte bous Die Frau bes Forfters herbei, Die ben Bod per-

Biesbaden, 4. September. (Begirtsausichug.) Bet

Mr. Gordons feltsame Fahrt.

Gine Bild - Beft - Gefchichte von B. 2. Ford.

Rachbrud verboten.

Es war wirflich ein gemutliches Frühftud: Berr Eullen und sein Sohn waren vorzügliche Plauberer, und Lord Ralles gab ihnen nicht viel nach, während Fräulein Gullen es an Lebhaftigkeit und Schlagfertigkeit mit allen dreien zusammen aufnehmen konnte. Ehe wir noch von Lisch ausstanden, war ich überzeugt, daß Lord Ralles und Fraulein Cullen ein Liebespaar feien; benn er flufterte ihr fortwährend leise Bemerkungen zu, und da sie dies nicht nur duldete, sondern sogar in gleicher Weise darauf ant-wortete, so zog ich daraus den eben erwähnten Schluß. Es verdroß mich, offen gestanden, daß ein Mann bloß mit feinem Abel titel fo ein hubiches ameritanisches Dabchen gewinnen follte.

Die Unterhaltung brehte sich hauptsächlich auch um Gisenbalmüberfalle, und Fraulein Cullen schien, wie die meisten Damen aus dem Osten, sich sehr dafür zu interessieren. Sie richtete an mich verschiedene Fragen über den

"Ich habe all meine Juwelen zu Haufe gelassen", sagte sie, "bloß meine Uhr habe ich mitgenommen, und die verstede ich jeden Abend. Ich hosse daher wirklich, wir werden von Ränbern angehalten; das wäre doch mal ein

Abenteuer!" Es besteht burchaus feine Absicht auf Ihr Eigentum, Fraulein Cullen", antwortete ich. Und felbst wenn ein überfall paffieren follte, so wurden Sie wahricheinlich von bem gangen Borgang gar nichts merfen, fonbern rubig weiter ichlafen."

"Burben bie Leute benn nicht verfuchen, uns unfre

Uhren und Borfen abzunehmen?" fragte fie.

3ch perneinte bas und feste ihr auseinander, daß die Gifenbahnagenten", wie man biergulande die Babnrauber derzweise neunt, fich nur um die Gepad und Bostwagen befummerten. Sie munichte barauf gu miffen, wie es bei einem folden Aberfall guginge. Ich beidirieb ihr baber, wie guweilen bem Lofomotivführer bas Beichen gegeben wurde, bag Gefahr auf ben Schienen fei; wenn er bann ben gug langiam laufen liege, fande er fich ploblich von Bewaffneten umgingelt. Ober Die Mitglieber einer folden Bande bestiegen einzeln, auf verschiedenen Stationen ben Bug. Wenn es damn fo weit ware, schlichen fie fich nach bem vordersten Wagen, fesselten den Packmeister und den Bostbeamten, stiegen über den Tender weg und zwängen den Lofomolivlührer, an einer abzelegenen Stelle den Bug aum Stehen zu bringen. Miß Eullen veranlagte mich,

ihr alle berartige Rauberftudchen, die mir befannt waren, mit vollen Einzelheiten zu ergablen. Ich batte gwar feiber niemals ein foldes Abenteuer erlebt, konnte ihr aber boch verschiedene schildern, und ba fie alle von derfelben Sorte und beshalb etwas eintonig waren, fo ichmudte ich fie, wie ich gestehen muß, bie und ba ein bischen aus, um sie intereffanter gu machen. Dies ichien mir auch zu gelingen, benn fie feute bie Unterhaltung barüber noch fort, als wir vom Tifche aufgestanden waren und wir herren im Aussichtsfalon unfre Bigarren rauchten. Lord Ralles hatte viel über den amerikanischen Mangel an Mut zu sagen und machte sich darüber lustig, daß Züge mit zwanzig, ja dreißig Männern von einem halben Dutend Räuber angehalten worden maren.

"Ra", rief er aus, mein Bruder und ich haben jeder 'ne Doppelbuchie, Erpreginftem, bei uns, und glauben Sie, mir murden rubig fiben bleiben? Ree! hangen laffen, wenn wir nicht irgend jemand aupfeffern murben!"

Seine Bemerkung ärgerte mich ein bigchen, wie ich gesteben muß, und ich entgegnete ihm baber lachend: Das wurben Sie vielleicht tun, aber ich befürchte, Sie murben felbit gepfeffert werben."

"D, halten Sie wirklich Widerstand für unmöglich?"
fragte Albert Cullen in seiner schleppenden Sprechweise.
"Man hat es schon versucht", antwortete ich, "aber ohne Erfolg. Sie begreisen, es geht dabei zu, wie bei allen Aberraschungen. Die eine Bartei ist vorbereitet, und die andre hat keine Ahnung, daß überhaupt Gefahr vor-honden ift. Gans abgesehen von der Zahlenstärke der beiden Barteien sind beswegen die Aussichten auf Erfolg

von vornherein auf seiten der Eisenbahnagentent."
"Aber ich jäße doch nicht siill, möchten die Ausfichten sein, wie sie wollten!" versicherte Seine Lordichaft. "Rein Engländer würde stillsten!"

"Rum, Lord Ralles, dann hoffe ich um Ihretwillen, Sie niemals babei find, wenn ein Zug aufgehalten

mird. Ich glaube, Fraulein Cullen gefielen Lord Ralles Gloffen über Amerikanermut ebensowenig wie mir, benn fie sagte zu mir: "Serr Gordon, könnten Sie nicht Lord

Ralles und Kamptmann Adland als besondere Schuts-wachter bei der R. und A anstellen?" "Bei der R. und A. ift bis jest noch niemals ein rauberifcher Aberfall porgefallen, Fraulein Gullen, und ich glaube auch nicht, daß ein folder jemals vorfommen

Warum nicht?"

3d feste ihr auseinander, daß die Manber faft gar feine Ausficht auf Entfommen batten, weil im Norben ber Ranon, bie ungehener tiefe Steilfdlucht bes Rolorado. fluffes, wie eine Falle mirte, mahrend im Guden die Entfernung bis gur meritanischen Grenze gu weit ware; bie Berren gogen es baber por, ihre Aufmertsamteit anberen Linien gugumenden.

Wir fuhren an diefem Tage ben Ratonpag hinauf und von da über ben Gloriettaraß nach Lamn; bier ließ ich, da die Gesellschaft Santa Fe su besichtigen wfinichte, miere beiben Bagen abhangen, und wir fuhren ber Breigbahn nach ber allen megifanifchen Stubt. bot die Gegend nichts Neues, aber ich fand Freude daran. Frünlein Enflen Die GebenSjourdigleiten au geinen, bennt trot der Rurge unferer Befanntichaft mar ich ichon gu ber Uberzeugung gesommen, daß ich niemals ein hübicheres und lieberes Madchen gesehen hatte. Ihre Schönheit war von der Art, die bei naberer Besanntichaft immer größeren Eindrud macht, und ehe 24 Stunden verfloffen, war ich nicht gerade verliebt in fie, aber ich begann Lord Ralles zu baffen, — was vielleicht dasselbe befagen wollte. Zebe Stunde unferes Bufammenfeins überzeugte mich immet mehr, bag die beiben jungen Leute miteinander im Ginverständnis feien; ich schloß das nicht nur aus den fleinen vertraulichen Bemerkungen, die sie sich fortwährend im Flüstertone zu machen hatten, sondern noch mehr daraus, daß Fräulein Cullen Seine Lordschaft ein wenig schlecht behandelte. Aber je mehr fich meine erste Annahme mit bestärfte, besto mehr entgudten mich - ich war ein rechter Marr! - bie Brubchen an ihren Mundwinkeln, bas toffe liche Rumpfen ihrer Oberlippe, bas Spiel der Lodchen in ihrem Raden, die feingezeichnete Rundung ihrer rofigen Wangen.

Ein halber Tag genügt vollständig, um fich alle Mert-würdigkeiten von Santa Je anzusehen, aber Berr Cullen meinte, bag wir fo lange bort bleiben follten, bis fein sweiter Sohn, der von der Gesellschaft erwartet wurde, anfame. Um uns die Beit zu vertreiben, beforgte ich Bierde, und wir verbrachten brei Tage mit großen Ausflügen in die nahen Berge. Wir hatten nur ein einziges nicht angenehmes Ersebnis, und daran war ich schuld. 213 wir am zweiten Rachmittag auf bem Rudweg zu unferen Salonwagen waren — wir wohnten natürlich in diesen mußten mir ben Gifenbahnbamm überichreiten, mo gerade ein Erupp Straflinge mit Unsbeffern ber Schwellen be-

"Da Sie sich für "Eisenbahnagenten" interessieren, Fräulein Cullen", sagte ich, "so ist es Ihnen vielleicht lieb, mal einen zu seben. Der Bursche da im Graben ist Jad Drute, der vor drei Jahren bei einem der größten über faile beteiligt mar."

Fortfegung folgt.

Belegenheit ber Befellenpriifung von brei feitens bes Schloffermeifters Titelfit in Frantfurt befchäftigten Lehrlingen hat fich ergeben, bag fie auch ben primitivften Anip uchen, die an einen Gefellen gu ftellen find, nicht genügten. Dit Rudficht barauf ift auf Unregung ber Brufungstommiffion bei dem Magiftrat in Frantfurt in feiner Gigenichaft als Bertehrsamt ber Untrag geftellt worden, dem Deifter das Recht ber Lehrlingsausbildung ju entgieben. Dem Untrag murbe eine Folge jedoch nicht gegeben. Der flagenden Biesbadener Sandmertstammer ift mit dem Urteil jugleich befannt gegeben morben, bag ihr ber Returs miber bas Erfenntnis beim Begirts. ausschuß freiftebe. Das ift turefichtig. Rach ber Unficht bes Begirtsausschuffes ift biefer nur guftandig bei Rlagen megen ber bereits entzogenen Befugnis gur Behrlings. ausbildung. Die faliche Rechtsbelehrung andert Die Brogegordnung nicht. Die Rlage murbe baber auch in ameiter Inftang abgewiesen. - Jeder Ortseingefeffene in Gonnern im Rreife Biebentopt bat bas Recht auf jährlich vier Raummeter Buchenscheit, ein Raummeter Buchentnuppel und fechs Raummeter Buchenreifer. Als nun im Jahre 1909 ber Bemeindeporftand anftatt fünf Raummeter Bartholg gu liefern, jedem nur brei Raummeter guiprach, ben Ueberichuß vertaufte und den Etlos Beinrich Soffer V. gu Bonnern und zwei meitere Burger Ginfpruch und fpater Rlage. Der Rreisausichuß hatte jeboch ihre Rlage abgewiesen, ba in § 10 bes Statuts über die Regelung der Lefeholgnugung von 1897 und 1901 ausbrüdlich porfebe, daß bie Geftftellung bes Bojeholges burch ben Gemeindevorftand und bie Bemeindevertretung gu erfolgen bat. Der Begirtsausichuß tam aus ben gleichen Grunden gur Buriidmeifung ber Be-

Frantfurt a. M., 4. September. Die hiefige Straf-Breiß gu gehn und ben 26jahrigen Raufmann Muguft Beder gu gmei Monaten Gefangnis. Die beiben, Die übrigens schon früher einmal bestraft wurden, hatten einen "Berein junger Rausseute" zu dem ausschließlichen Zwed gegründet, aus der Rotlage stellenloser Rausleute Borteile für fich gu gieben. Außerdem murben auch noch bie Befchäftsinhaber baburch gefchropft, bag ber Berein Commelliften für feine "Unterftützungstaffe" vorlegen ließ. Die Beitrage ber 300 orbentlichen und etwa ebenfoviel außerorbentlichen Mitglieder, Die bant ber Befchafts. tüchtigfeit ber beiben Unternehmer gewonnen morben waren, floffen ebenfo in die Tajche des "Bereins. porfigenden" Beder und bes "Bereinsfetretars" Breif, mie Die 500 Dt. Rantion eines von Breif angeftellten

Brivatfefretars.

п 16

e

Roln, 4. Geptember. Der bergeitige Bermefer bes Erzbietums Roln veröffentlicht bas Teftament bes Rarbinals Fifcher; barin wird ausgeführt, bag er Gott fei Danf teine irdifchen Bliter aufgehauft hatte. Gein Berg bange nicht an bem irdifchen Staub. Das menige, mas er hinterlaffen merbe, vermache er feiner Schmefter Maria, die es in feinem Weifte permenben merbe. Det Rarbinal empfiehlt feine Seele bem Bebet ber Briefter und ber Gläubigen. Befchrieben ift bas Testament bereits am 5. Oftober 1904.

Rurge Radprichten.

Das hofaut Herrgottsan bei Bissan geht mit dem 10. Ottober d. Is. an Herrn Jatob Steves sur den Preis von 115 000 Bkt. über d. Is. an Herrn Jatob Steves sur den Preis von 115 000 Bkt. über d. Is. an Herrn Jatob Steves sur den Preis von 115 000 Bkt. über. Der disherige Bestyer hermann Schulte hat die Gastwirtschaft Langen in Altentirchen für 80 000 Bkt. getaust. — Rach der Rirmes in der Racht vom Sonntag auf Montag kam es in Birg es (Westerw.) zwischen einigen jungen Lenten aus einem Rachdardorf und den Beltzeibeamten zu einem Jusummenstoß, det welchem auf beiden Seiten Schüsse gewechselt wurden. Es gad ein vollehm auf beiden Seiten Schüsser die Inden Allen wurden. Es gad ein vollehm auf beiden Seiten Schüsser. — Die Hoppenernte dat sest im Grenz hau sen begonnen. Keihenweise liegen die Stangen vom Wind geworsen am Boden, wodurch den Züchtern viel Schaden entsteht, da die Floden zerschlagen sind. Sonst sind die Ernteausssichten gut, die Preise jedoch im Sinten. — In diesen Lagen wurde das neue Rathaus in Sossen sind biesen Berden der Hauballer der Berdimmung übergeben. Der Bau bildet eine hervorragende Zierde des Ortes und dirtste eines der schönsten Kathäuser des Kreises sein. — Gegen den Direktor der Spar- und Leihkasse des Kreises sein. — Gegen den Direktor der Spar- und Leihkasse der Alle September von der Wiesdadener Strassantrag wegen Bilanzsällschung eingericht. Die gerichtliche Berhandlung sindet am 24. September von der Wiesdadener Strassantlung in Frankfurt a. M. sprach ich einstimmnig dassit aus. das der der Keichsreaberung und dem Das hofaut herrgottsau bei Biffen geht mit bem 10. Ot-Die Stadtvererdneten-Versammlung in Frankspieligige gesticht, ich einstimmig bafür aus, daß bei der Reichstegterung und dem Bundestat Anträge auf sofortige Einderufung des Reichstags gestellt werden, und beauftragt die bestehende gemischte Deputation mit der Beratung von Masnahmen zur Linderung der Fleischnot.

Bon einem Transport Bied, der vom Markt in Fulba kam, mußten in Schlüchtern 34 Stüd abgeschlachtet werden, weil Maulsund Regentage fokoeteilt wurde. und Rlauenfeuche festgeftellt murbe.

Nah und fern.

O Berlins ungesunder Baumarkt macht immer mehr bon fich reden. Dem fürzlichen Zusammenbruch der großer Baufirma Kurt Berndt gesellen sich sehr ernste finanzielle Röte des Großterrainhändlers Georg Philippsthal bei Es soll gegen ihn bereits Konkurs beantragt sein. Die Berpflichtungen Philippsthals sollen sich auf mehr als 60 Millionen belaufen. Un den Geschäften sollen Großbanken mit namhasten. Beträgen, die allerdings hungthesarisch gemit namhaften Beträgen, die allerdings hupothekarisch ge-sichert sein sollen, beteiligt sein. Der Zusammenbruch wird daran liegen, daß Ph. sich bei einigen Geschäften über-

O Wegen die Raninchenplage wendet ber Landrat bes Rreites Dithavelland ein Radifalmittel an. Schwefel-Toblenftoff-Tabletten merben in bie Robren ber Raninden bauten geworfen. Die Zugänge zu den Bauten mussen natürlich verstopft sein. Die sich aus den Tableiten ent-wisselnden Gase sind so start, daß alle im Bau befind-lichen Tiere innerhalb führt Minuten vernichtet sind. Die Labletten sind ein ausgezisches Betweet

Labletten find ein auftralifches Batent. O Die Ginquartierung als Lebensretter. In Remberg im Regierungsbezirt Merfeburg wurden fünf Kinder ber Kamiste Gaul bei einem Brande vom Feuer eingeschloffen.

Soldaten des in Quartier liegenden 27. Infanterie-Blegiments retteten die Kleinen wagemutig aus ben Flammen. Bier Rinder waren bereits ichwer verlett.

O Amterichter Rnittel gum Duell geforbert? In dem jüngst freigesprochenen Amtsrichter Anittel nahe-stehenden Barteifreisen geht das von Andnik aus ver-breitete Gerücht um, daß der Bezirksoffizier Hauptmann Kammler, der Hauptbelaftungszeuge in dem Berfahren gegen Amterichter Anittel wegen Beleidigung ber Militarbehörden, nach einer Ehrenratsfitung Aniftel sum Duell gefordert habe. Bir geben bas Gerücht nur ber Bollftandigfeit wegen mit Borbehalt wieder.

G Der gewesene Rechtsanwalt Brebered. Der Kammergerichtspräsident verössentlichte solgendes Ansichreiben" an den aus Berlin verschwundenen Rechtsamwalt Bredered: "Da Ihr Ausenthalt seit Ansang Lugust 1912 undefannt ist und Sie Ihren Wohnsit in Berlin ausgegeben haben, werden Sie hiermit gemäß § 21 Lisser 2 und § 23 Absat 1 der Rechtsamwaltsordnung aufgesordert, sich über die beabsichtigte Zurücknahme Ihrer Zulasiung zur Rechtsamwaltschaft dei dem Landgericht in Berlin dinnen einer Frist von zwei Wochen zu erstären." Der hösliche, aber deutliche Brief dürste undeantwortet bleiben.

o Schierling ftatt Peterfilie? Rach bem Genug von Emmaren erfrantte in Samburg eine Familie Namvard. Das Ehepaar und ber swolfjahrige Cohn befinden fich außer Lebensgefahr, mahrend die 16jahrige Tochter ge-ftorben ift. Die Familie hatte Beeffteat mit Beterfilie ge-gelien; mahricheinlich ift unter ber Beterfilie Schierling

gemeien. Die Unterfuchung ift eingeleitet.

O Sungertod eines Oberlehrers. Muf ber Lanbftrage von Schwanewede nach St. Magnus wurde im Stragen-graben die Leiche des zulet in Jushoe tätig gewesenen Oberlehrers Dr. Ernst Spieder aufgesunden. Er hatte in Königsberg i. Br. Philologie und neuere Sprachen fludiert. 3m Bortemonnaie bes Toten fand man nur 5 Bfennige, und ouch aus anderen Angeichen mar gu ichliegen, bag Dr. Spieder bem Sungertobe erlag.

6 3u dem Grubenunglud in Frankreich. Die gabl bei Opfer der Kraftrophe auf der Grube "Clarence" beträgt nach den letzten Meldungen 71 Tote und 18 Berwundete. Rachdem ein Oberingenieur die Grube "Clarence" in einer Tiefe von 1000 Meter noch einmal nach allen Nichtungen durchforscht, aber fein Lebenszeichen mehr gefunden hatte stallte man um nicht Menkanlahm umdtig funden hatte, ftellte man, um nicht Menfchenleben unnotig aufs Spiel zu sehen, die Einfahrten ein. Mehrere neue Explosionen wurden gehört. Der Minister für öffentliche Arbeiten besuchte die Krankenbäuser in Bruan und Auchel und wies für die hinterbliebenen der Berunglückten 2000 Frant an.

@ Das Los bes Schlangenjagers. Der frangofifche Schlangenjäger Souffereau, der im Laufe eines Jahres nicht weniger als 2000 Schlangen in den Batbern der Umgebung von Dallon gefangen hat, wurde von einer Biper in die Hand gebissen. Souffereau ftarb trob sosoriger arzilicher Histe.

Don Mostitos getötet. In Camben im Staate New-Jerien wurde ein jedisjähriges Madchen von Widsfitos auf jo graufame Beije gestochen, bat es nach turzer Beit an ben Folgen farb. Als Nachbarn sur Silfe-leistung herbeieilten, fanden sie den Körper des Madchens

über und über mit Dosfitos bededt.

o Mordwitige Strafenbahnbaffagiere. In Genna gerieten auf einer Strafenbahn brei Sahrgofte mit bein Schaffner in Streit. Als fie vom Bagen fprangen und ber Schaffner ihnen wegen bes Jahrgeldes nachlief, wurde er durch Schuffe niedergestredt. Bolizeibeamte verfolgten bie Morder, wobei auf beiden Seiten mindeftens vierzig Schusse abgegeben wurden. Einer der Morder und zwei Bolizeibeamte wurden getötet, zwei Karabiniers und drei Bolizeibeamte verlett. Die beiden Mörder entlamen zunächt, wurden aber nachts verhaftet. Man fonnte sie nur mit Diube vor dem Lynchgericht des Bublifums

S Eine Beschreibung feines Gelbstmordes lieferte jungft ein frangofischer Selbstmorder. Der Begründer der Schule von Sempuis, Robin, beging Selbstmord, wobei er seine von ihm aufgestellte Theorie gur Anwendung brachte, wonach jeder, der ber Gesellschaft zur Last falle, verschwinden musse. In der Nähe des Toten wurde ein Notizbuch aufgesunden, in dem er alle Einzelheiten seines Todeskampfes genau beschrieb.

@ Bwei Morbtaten eines Remporter Rechteanwalts. Der Rechtsanwalt Surton Gibion in Remnort ift ver-Bermogen au tommen, ermorbet su haben. 3m erften Gall hanbelt es fich um einen Gifenbahnbeamten D'Real, der verschwunden ist, seitdem für ihn durch Gibsons Bermittlung 28 000 Mark bei einer Bank hinterlegt wurden. Im andern Fall handelt es sich um die Ungarin Rosa Wentschit, die kurz nachdem sie ihr Testament gemacht katte, dei einer mit Gibson unternommenen Bootsfahrt ertrank. Untersuchung über die geheimnisvollen Todessälle ist eingeleitet. Gibson ist mit seiner Familie spurlos aus Remork perschwunden. aus Remport verichwunden.

Bunte Tages-Chronik.

Stendal, 6. Gept. Im Moor verfunten ift ber 80jabrige Rentenempfanger Darms aus Benau (Altmard). Er war am 18. August fortgegangen, um Berwandte zu bestuchen. Jeht wurde feine Leiche in einem morastigen Graben aufgefunden.

Bremen, 5. Sept. Die Rettungsstation Sorumerfiel telegraphiert: Bon einem Lusiboot, treibend auf der Jade, drei Bersonen gerettet durch das Rettungsboot "Meta

Baris, 5. Sept. Der Betriebsbireftor ber frangofifden Staaisbabnen in Loubeac bat feftgestellt, bag Diebe mabrend feines Urlaubes feinen Schreibtifch erbrachen und alle auf die Robilifierungsporichriften ber bortigen Wegenb begug. lichen Bapiere entwenbeten.

Belgrad, 5. Sept. Eine fiebentopfige Sigeuner-familie aus Brza-Balanfa freugte in einem Rahn bie Donau. Rahe bem rumanischen Ufer fippte bas Fabraeug um und alle Infaffen ertranten.

Ju hohen Kreisen. Ach, guten Tag, Frau besolbete Stadträtin mit Bensionsberechtigung! Wo wollen Sie benn bin?" — Ich will sur Frau pramiterten Burftfabrikantin mit eleftrischem Betriebe. Gehen Sie vielleicht mit, Frau Stadtverordnetenvizevorsteherin?" (Meggendorfer Blätter.)

Schmerzenskinder der Post.

Schidfal und Behandlung ber unbeftellbaren Senbungen. (Rachbrud verboten.)

Rach Schluß der Reiselaison sammeln sich dei allen Rostanstalten, insbesondere bei densenigen, die starken Tourischverkehr haden, eine Renge positiagernder Briefe und Bostfarten sowie unbestellbarer Ansichtspositiarten, die nicht an
den Mann gedracht werden können. Diese unbestellbaren
Sendungen geben zur suständigen Obervosidirektion, und
zwar an den "Aussichus zu Eröffnung unbestellbarer Bostsendungen." Das Bublikum nennt diesen Aussichus aber gemitalich "die Briefdssunges. Kommission", weil es die
Dauvtausgabe diese Aussichuses ist, Briese zu öffnen, um
nach dem Absender zu forschen. Bestanntlich wird das Briefgebeinmis auf das itrengsie gewahrt, und nur in diesem
einzigen Valle gestattet das Geset eine Aussnahme. Das
Bureau des Aussichusses seine Aussnahme. Das
Bureau des Aussichusses seine Aussnahme. Das
Bureau des Aussichusses steht auch unter besonderer Kontrolle
eines Bostrates, und die männlichen und weiblichen
Peamten, die dier tätig sind, baben auser dem Diensteid
noch einen besonderen Eid der Berschwiegenheit zu leisten.
Nie dars eine einselne Berson in diesem Bureau einen Brief
oder eine Baset öffnen; es muß immer ein zweiter Beamter
oder eine Baset öffnen; es muß immer ein zweiter Beamter
oder eine Baset öffnen; es muß immer ein zweiter Beamter
oder eine Baset öffnen; es muß immer ein zweiter Beamter
oder eine Beanntin dabei sein. Auch sagt die Dienstvorschrift, daß in den Briefen nur odersächlich nach der
Berson des Absenders geforscht werden soll.

Die Öffnung der Briefe geschieht in auch im Interesse
ber Absender. Aus der Unterschrift "Deine Dich liedende
Rutter" oder "Dein Gustad" ist natürlich nichts Räheres
über die Berion des Ubsenders zu entnehmen. Und doch
fönnten von der balben Million Briefe, von den 1½. Riislonen
Bostaten und den 1500 Baseisendungen, die jährlich im
Gebiete des Deutschen Reiches undestellbar bleiben, mindestens
70 Brozent bestellt werden, wenn sich die Absender von Bostsaches Briefunschen Breunden und Bermandten bönnten dadurch
vermieden werden.

Beiond Rach Schluß ber Reifefaison fammeln fich bei allen Boft-

daften swischen Greunden und Berwandten könnten dadurch vermieden werden.

Besonders empsiehlt es sich aber, die Adresse des Absenders anzugeben, wenn es sich um poitlagernde Briefe dandelt. Sie kommen dann wenigstens in die Hande des Absendelt. Sie kommen dann wenigstens in die Hande des Absenders zurück und geben nebit Indalt nicht verloren. Es ist nämlich kaunenswert, was in solche postlagernde Briefe, auf denen der Absender nicht angegeben ist, dineingesteckt wird: Dokumente, Beugnitse. Wechsel, Schecks, Bapiergeld, Handelsenderseise, Familiendotumente.

Wie sehr es sich also empsiehlt, die Adresse des Absenders auf den Brief zu stempein, geht aus solgenden Beispielen hervor. Ein Schreiben ist nach Reufirchen ohne nähere Angabe adressiert worden. Aun gibt es im deutschen Reichspostgediet nicht weniger als 17 Neustrehen. In allen 17 Orten ist der Brief gewesen, ohne daß der Adresse sich dier um einen Schreibehler: vermutlich laufet die Abresse nach Reufirch, was für den Brief indessen auch verhängnisvoll geworden wäre. Söchstwahrscheinlich handelt es sich dier um einen Schreibehler: vermutlich laufet die Abresse nach Reufirch, was für den Brief indessen auch verhängnisvoll geworden wäre, denn es gibt neun Orte diese Ramens. Daß ein Brief, der nach Reufladd ohne weitere Angade des Bostdesirfs adressert ist. Ichwer den Adressach as es 25 Orte diese Ramens gibt. Und dann die Berwechslungen zwischen den fünf Reuendurg und den sechs Reuendorf, zwischen Sochenderg und Handelsten, Ludwigsselde, Ludwigssort, Ludwigsberg, Ludwigsbafen, Ludwigsselde, Ludwigsstadt, Ludwigsstadt, Ludwigsberg, Ludwigsbafen, Ludwigsstadt, Ludwigsstadt, Ludwigsbardt, Ludwigsberg, Ludwigsbafen, Ludwigsstadt, Ludwigsstadt, Ludwigssort, Ludwigsbaftel

burg, Ludwigsbuttet
Man glaube nur ia nicht, daß berartige Berwechslungen
eigentlich nicht vorsommen bürften. Man in absolut nicht ficher davor, det der Abressierung Gehler zu machen, die man selbst für ganz unmöglich halten würde. Man will zum Beispiel einen Brief nach Bien adressieren. Es wird aber in demselben Zimmer gleichzeitig von einem andern Ort, sagen wir Bunzlau, gesprochen oder eine Rosis über den Ort,

lagen wir Bunzlau, gesprochen ober eine Rotiz über den Ori aus der Zeitung vorgelesen, und der Abreisterende schreibt, ohne es zu ahnen, statt Wien "Bunzlau" auf den Brief. Wie ist es möglich, wird man iragen, daß dei einem solchen Offnungsausichuß Ounderte von Briesen ankommen, die überhaupt gar keine Adresse tragen, darunter Dupende von Briesen, aus die wohl eine Marke geslebt ist, die aber keine Spur einer Adresse haben? Absender oder Absenderin wollten die Adresse schreiben, wurden wahrscheinlich gestört und warsen den Brief in den Brieffasten, ohne ihn noch einmal anzusehen. Deshald ist die Uberschrift über den Brieffästen gerechtsertigt: "Ausschrift und Marke nicht ver-gessen!" Es müßte nur noch dinzugesügt werden: "Adresse des Absenders".

gessen! Es müßte nur noch binsugesügt werden: "Adresse des Absenders".

Da liegen swölf sehr schöne Ansichtspostsarten von der selben dand, und überall ist es der liede Better oder Bruder oder Freund Wilhelm, der von einem schönen Aussichtspunste die Karten geschrieden hat. Er beging nur das fleine Bersehen, keine Adresse aus die Bostarten zu sehen. Er wollte erst die Texte schreiben und dann die Adressen Ansichen. In der Eile vergaß er aber die Adressen Ansichen. In der Eile vergaß er aber die Adressen Ansichtspositarten mit Marken versehen, die also der Absender wahrschen. Dadei sind diese swölf undeltellbaren Ansichtspositarten mit Marken versehen, die also der Absender wahrscheinlich ausgessehe das, bevor er den Text schried. Man mache es sich selbst zur Kslicht, dei Kostarten stets die Adressen wenigkens noch den Absender ertennen.

Daß nur 1500 Vaseite gänzlich undestellbar bleiben, ist eigentlich saumenswert. Aber dei Kasteilbar bleiben, ist eigentlich saumenswert. Aber dei Kastein pilegt man genanter zu adressenen, und die Absessenen kan bei kasteilbarseit entsteht meist dadurch, daß die Adresse aus Bastet mangelhast besestigt ist. So sit es ein viel verbreiteter, aber iehr tadelnswerten Brauch besonders weiblicher Absender, Kapieradressen mit Zwirn auf dem Kastet, das in Leinwand geschlagen ist, seitzunähen. So eine angenähte Adresse seichtwindet aber das Kapiera almählich vollständig und es bleiben nur die Zwirnssäden üben Transport im Kostwagen verschwindet aber das Kapiera almählich vollständig und es bleiben nur die Zwirnssäden üben gene es angenäht wurde. Ist dann noch unglückseites abgesallen, so sinden sich Katenderse und Kummer des Kaletes abgesallen, so sinden sich Bastet deibt undestelldar. Es empsiehlt sich dader, in alle Kastet deibt undestelldar. Es empsiehlt sich dader, in alle Kastet deibt underselldar. Es empsiehlt sich dader, na alle Kastet, die man verschiede des Einpsängers, aber auch die Abresse des Absenders genannt ist. Dann kommt das Kastet sieder das Absen Klaussmann.

Vermischtes.

Vermischtes.

Sahl ber Arzte. Statistische Feitslellungen über die Zahl ber Arzte, die in Europa tätig sind, sindet man in einem medizinischen Fochblatt. Es ergibt sich aus dieser Statissit, die sich über 17 Länder erstreckt, daß Europa gegenwärtig 160 880 praktizierende Arzte zählt. Die meisten, nämlich 28 900, sindet man in England; es folgen Flussand mit 21 400, Frankreich mit 19 800, Italien mit 18 240, Spanien mit 13 700, Ofierreich mit 10 400 (und Deutschland??). Im Berhältnis zur Sinwohnerzahl zählt England 7,8 Arzte auf 10 000 Einwohner, Spanien 7,5, Russand 2. Am größten ist die Zahl der Arzte natürlich in den größen Städten. Brüssel zählt auf 10 000 Ein-

wolmer 24,10 Krate, Madrid 20,9, Wien 14, London 13,2, Jerlin 12,8, Betersburg 12, Baris 11,1, Ropenhagen 9.

Gin Gi im Gi. Die Frau eines Ronditors in Bien hatte bei ber Bubereitung einer Mehlipeife ein Ei auf-geschlagen, in beffen Dotter ein fleines Giden berumfonamm, bas eine gans normale barte Schale hatte. Bald finreten Rachbarn aus allen Stragen berbei, um bas Baffant bat ber Ronditorin 40 Mart für bas feltfame Gebilde, was die Inhaberin jedoch ablehnte. Sie begab fich in die Pflanzenichutstation, wo ihr von der Direktion erflärt wurde, daß sie in der Lat eine Kuriosität besithe, da wohl unter vielen Millionen Giern ein folches Egemplar

Der Mann mit den goldenen Anochen ist ein reicher sanadischer Solzbändler. Gelegentisch einer jeht erledigten großen Reise wird erzählt, wie er zu den wertvollen Knochen kam. Bor Jahren sprang Billiam Peters, so heißt der goldene Mann, in den St. Lorenzstrom, um einen Freund zu retten, drach sich aber dabei sast alle Slüder. Die ihn behandelnden Arzte sahen kein anderes Mittel, um sein Leben zu erhalten, als für ihn goldene Anochen zu konstruieren. Die Operation gelang vorzäglich. Die zerichmetterten Glieder wurden mit goldenen Fäden und Kandern versehen. Die abgebrochenen Knochen wurden durch goldene ersett. Die Schädeldede wurde durch seine Goldplatten ersett. Goldplatten erfett.

Bandels-Zeitung.

Dandels-Zeitung.

Berlin, 5. Sept. Amtlicher Preisbericht für inländisches Getreide. Es bedeutet W Weizen (K Kernen), k Roggen, G Gerlie (Bg Braugerste, Fg Guttergerste), H Daser. Die Preise getten in Mark int 1000 Kilogramm guter marktiähiger Ware. Seute wurden notiert: Königsberg f. Br. K 174.50. Danzig W 194-204. K 173, Bg 192-205, H 168, bis 175, Steftin W 193-207, R 156-168, H 160-174, Bosen W 205-207, R 163, Bg 198, H after 191, neuer 169, Breslau W 200-201, K 166, Bg 190, Fg 170, H after 199, neuer 166, Berlin W 203-28, K 167,50-168,50, H neuer 170 bis 200, Magdeburg W 198-202, K 160-164, Bg 190-210, H 172-182, Samburg W 213-219, K 172-176, H 185-195, Dorfmund R 168, H 171, Reng W 213, K 179, H after 210, neuer 190, Mannhetm W 215-220, K 180-182,50, H 170 bis 185.

Berlin, 5. Sept. (Broduftenbörse.) Weisenmehl Rr. 00 26.50—29,75. Teinste Marken über Rotis bezahlt. Rubig. — Roggenmehl Ar. 0 und 1 20,70—22.80. Rubig. — Ruböl für 100 Kilogramit Faß in Mark. Ubnahme in Ottober 67,10—67,80—67,10. Dezember 67,80—67,70. Wai bis 6.30 66.60. Späte Sicht Cit.

Sachenburg, 5. Sept. Am heutigen Fruchtmartt ftellten fich bie Breise wie folgt: Rorn per Malter (450 Bfb.) 44,00, 42,00. — hafer per Bentner —. Kartoffeln per Bentner 3,00 Mt.

Sadamar, 5. Septbr. Fruchtmarkt. (Durchichmittspreis per Malter). Roter Beigen 17,20, fremder 16,80, Korn 12,40, Braugerste 11,00, hafer 9,20, Butter per Bjund 1,25 Mt., Gier 2 Stud 15 Big.

Bicsbaden, 5. Sept. (Furagemartt.) Safer 00,00 bis 00,00 Bit., Richtstrob 4,00-4,40 Bit., Den neues 7,30-7,70 per 100 Rito. Angefahren maren 0 Bagen mit Frucht und 8 Bagen

mit Strob und heu.

Diez, 6. Sept. Der heute bahier abgehaltene Markt war mit allen Gattungen von Bieh gut besahren. Rühe und Rinder galten 1. Qual. 95—98 Mt. per Zentner Schlachtgewicht, 2. Qual. 85 bis 20 per Zentner Schlachtgewicht. Kälber wurden 1. Qual. mit 1 Mt. per Pfund und 2. Qual. mit 85—95 Pfg. per Pfund dezahlt. Das Geschäft war sehr schlachtgewicht erzielt. Läuser wurden 83—84 Mt. per Zentner Schlachtgewicht erzielt. Läuser wurden 83—84 Mt. per Zentner Schlachtgewicht erzielt. Läuser 54—56, Einlegschweine 60—65 und geringere Ferfel 40—42 Mt. das Stild.

Boranefictliches Better für Camstag ben 7. September 1912. Gehr veranberlich mit Regenfallen in Schauern, bei fühlen, zeitmeife auffrifchenden fübmeftlichen bis norb. meftlichen Binden,

Auch jetzt noch

tann ber "Ergahler vom Beltermalb" für ben Monat September jum Breife von 50 Big. (ohne Beftellgelb) bei allen Boftanftalten, ben im Orte verfehrenben Brief. tragern, unfern Mustragern fomie in ber Beichaftsftelle beftellt merben. Die bereits erfchienenen Rummern bes laufenben Monats merben toftenfrei nachgeliefert.

Muf ben Speichern bes hiefigen Schulhaufes fteben

24 alte Schulbanke

Die am Camotag ben 7. b. Die. mittage 1 Uhr im Schulhofe öffentlich meiftbietend zum Bertaufe fommen. Das Solg ber Bante wird fich jum Teil noch als Schreinerhold verwenden laffen.

Sachenburg, ben 6. Geptember 1912.

Der Bürgermeifter: Steinhaus.



Statt besonderer Anzeige!

Die am 5. September erfolgte Geburt eines gesunden

Stammhalters

zeigen hocherfreut an

Amtsrichter Dr. Büsgen und Frau Else Büsgen.

Für Herbst

große Muswahl in

Prima Semdenflanellen garantiert maid: und tochecht

tann ich burch frühe Gintaufe noch gu billigen Breifen vertaufen.

Wilh. Pickel, Inh. Carl Pickel, Bachenburg.

Einmach- und Einkochglaser Einkochkrüge mit Glasdeckel Einkoch-Apparate

in guter Qualität und bemahrten Spftemen empfiehlt

Josef Schwan, Sachenburg.



Melteftes, beliebteftes und im Bergleich zu Qualität auch billigftes Fabritat gestridter Anabenfleibung.

> fur befte reinwollene Qualitat. Sorgfältige, punktliche Konfektion. Cadelloler Sin. Elegante Formen.

Illustrierter Ratalog gratis. Bertreter für ben Obermeftermalb:

6. Budmeier, Sachenburg.

Briefunschläge in allen Formaten und Qualitäten liefert schnell zu mäßigen Preisen Buchdruckerei des "Krzähler vom Westerwald" in Hachenburg.

Restauration Ferd, batsch

___ Fachenburg.

Altbekannte gute Bierquelle

Gute Fass- und Flaschenweine Kaffee, kalte und warme Spelsen zu jeder Tageszeit

Guten Dürgerlichen Mittagstisch

Vereins- und Gesellschaftszimmer Fremdenzimmer mit 1 und 2 Betten. bogie von Mk. 1,50 an.

Kesselmantel kupferne Kessel

in 8 Größen am Lager. C. D. Saint George, Bachenburg.

Weisse und graue

Korbwarei

als: Reisekorbe, runde und ovale Waschmangen, viereckige Mangelkorbe usw.

Karl Baldus, Möbellager, Bachenburg.





Das ist das Brennmaterial, welches billiger und besser ist als Steinkoble.

nion-Brikets!

Erbältlich in den Koblenbandlungen.

Dreifelden. Sonntag den 15. und Montag den 16. September

wozu freundlichft einladet

Richard Käß Gafthaus jum Geeweiher.

Schwere wollene

Pierdedecken

Schlafdecken

empfiehlt in großer Auswahl

Wagner, hachenburg

Sattler und Pofterer - Möbelhandlung Bahnhofftraße Bahnhofftrage.

Kindermilchilalchen

Sauger Schlauchgarnituren formie

famtliche einzelne Teile Irrigatore, Binden Sangerichlauch im Meter

> Beinrich Orthey Sachenburg.

Revolver, Floberts und Browningpiltolen

fowie beren Munition find ftets vorrätig.

Jagdfinten, Pirich- und Scheibenbüchsen liefert billigft

h. Backbaus, Bachenburg Waffen und Munition.



Vertretung für den hiesigen Bezirk:

Karl Baldus,

Bachenburg.

Gut erhaltene Obstmühl**e**

billig zu verkaufen. Fran Eduard Schrupp Winne Sadjenburg.

1 Simmenthaler Fahrkun

auch einspännig gefahren, Mitte September falbend, fomie

mehrere Ferfel fteben gum Bertauf bei Bhil.

Bell Bitwe in Altftadt.

Für einen

Schreinergeleilen fucht balbigft Stelle be einem Schreinermeifter auf

Pfarrer Zeiger, Hipenrod.

Kartoffelbehälter "Ideal" ermöglicht saubere Aufbe-

wahrung. Wilh. Streck, Bonn.

Umsonst reichhalt. Muster-buch Nr. 10.

Erodene Beftermalbet

im Wagen per Btr. 60 Pi fomie

gutes Brennholz

offeriert

Beinrich Bartmann Witwe Sachenburg.

Schirmreparaturen

merden schnell und billig ausgeführt, fowie neue Heber auge bet

Beinr. Orthen, Sachenburg

Glajerdiamanten Habe auch einige gebrauchte ftets zu Fabrifpreisen am Las Karl Balbus, Sachenburg. Rarl Baldus, Sachenburg.